

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 61 (1957-1958)
Heft: 19

Buchbesprechung: Abc der Liebe [Paul Reboux]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B U C H B E S P R E C H U N G

Paul Reboux: Abc der Liebe

Kleines Lexikon wohlerprobter Ratschläge, gemischt mit vielen wissenswerten Dingen. Für Lernbeflissene deutscher Zunge hergerichtet von Werner DeHaas und von Peynet mit diebischer Freude illustriert. — 2. Auflage, 328 Seiten mit 23 Federzeichnungen. — 1955, Albert Müller Verlag, AG, Rüslikon-Zürich und Konstanz.

Dieses Buch ist nicht für Spiesser und Zeloten bestimmt, vor deren Herz der tierische Ernst grimmig knurrend an der Kette liegt, sondern für wissbegierige junge Menschen jeden Alters, für Liebhaber französischen Esprits, für Feinschmecker, die einen koketten Text zu schätzen wissen. Zu welcher Gruppe gehören Sie?

Paul Reboux, ein Pariser Autor von Rang und Ruf, hat sein der Liebe gewidmetes Werk höchst liebevoll geschrieben, mit Geist, Klugheit und grossem Wissen; die klassischen Dichter der Weltliteratur, berühmte Schriftsteller unserer Zeit und Koryphäen der Wissenschaft sind seine «Mitarbeiter» gewesen. Was alles sich mit Charme, Witz und gesundem Menschenverstand über die Sitten und Unsitten, die Praktiken und Spielarten der Liebe sagen lässt, über ihre Geheimnisse und Wunder, ihre Aesthetik und Ethik, über das ganze Drum und Dran, die Bemühungen und Fehlleistungen, Ausschweifungen, Verirrungen und Absonderlichkeiten, über die öffentlichen und privaten Kundgebungen Amors — in diesem Abc der Liebe ist es unter dem adäquaten Stichwort zu finden.

Gewisse Leute — sie behaupten weise zu sein — erklären zimperlich, dass es mit nichten schicklich sei, über das Wesen der Liebe zu sprechen. Sie selbst sind sicher allen Respektes würdig; ihre Ansichten aber keineswegs. Viele Jahrhunderte lang brachte die zivilisierte Welt den Belangen der Liebe Sympathie entgegen, Achtung, Bewunderung, Verehrung. Heute ist die Liebe etwas Anrühiges geworden, von dem man vor Kindern nicht spricht, etwas, das im Gegensatz zu Anstand und Tugend steht. Wir leben im Jahrhundert des Skandals. Aber skandalös sind nicht die in burlesken Prozessen angeschwärtzten Früchte dichterischen und künstlerischen Schaffens, sondern vielmehr die Prozesse selbst, die Angriffe, die gegen Meisterwerke losgelassen werden, das spiessige Wortgedonner gegen die «Sünde». In Wirklichkeit ist die Liebe die Allmacht, die unser aller Leben beherrscht. Sie kann edelsten und primitivsten Seelen Erfüllung bringen, Genies erniedrigen und Narren Erhabenheit verleihen. Sie ist Quell toller Streiche und selbstloser Aufopferung. Seit das Licht der Kunst über der Menschheit leuchtet, haben alle schöpferischen Geister der Liebe ihre Huldigung dargebracht. Und jedes Herz, in dem ihre Flamme nicht brennt, ist nicht viel mehr als eine billige Papierlaterne. Die Liebe ist das Thema der Ewigkeit. Deshalb hat Reboux sein Buch geschrieben.